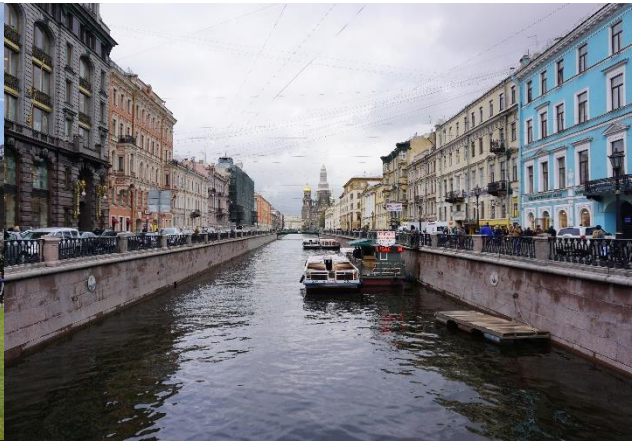




Auslandssemester an der Peter the Great St. Petersburg Polytechnic University in St. Petersburg, Russland



Einleitung

Ich studiere an der Hochschule München an der Fakultät 11 Management Sozialer Innovationen. Das 6. Semester habe ich in St. Petersburg, Russland, verbracht und dort an der Peter the Great St. Petersburg Polytechnic University (Polytech) studiert.

Am 29.01.18 bin ich in der kulturellen Hauptstadt Russlands angekommen und knapp neun Monate bis zum 20.10.18 dortgeblieben.

Da ich bereits seit dem ersten Semester an der Fakultät 13 und später an der Münchner Volkshochschule Russisch gelernt hatte, wollte ich unbedingt eine Zeit lang in Russland leben, um meine Sprachkenntnisse praktisch anzuwenden und zu verbessern. Durch die Sprache interessierte ich mich auch für die Kultur und Geschichte des Landes. Die Idee dort ein Auslandssemester zu verbringen, entstand nach und nach. Da die Polytech in St. Petersburg die einzige Partnerhochschule der Hochschule München in Russland ist, musste ich keine weiteren Entscheidungen bezüglich der Ortswahl treffen.

Vor dem Aufenthalt

Vorbereitung & Bewerbung

Es ist sehr wichtig, dass man früh genug anfängt, das Auslandssemester zu organisieren. Bei mir war die Bewerbungsfrist an der Hochschule München Ende Juni und somit über ein halbes Jahr vor meiner Reise nach Russland. Für die Bewerbung muss man einige Dokumente vorweisen:

- Die online ausgefüllte Bewerbung des International Office
- Lebenslauf
- Notenbestätigung
- Non-EU Study Plan
- Kopie des Reisepasses
- DAAD-Sprachzertifikat Englisch (Beachtet dafür die Prüfungstermine der Fakultät 13!)
- Sprachnachweis Russisch, falls vorhanden
- Anrechnungsgrundlage, die von eurem/eurer ProfessorIn unterschrieben wurde

Beim Learning Agreement kann ich nur darauf hinweisen, dass die Kurse, die auf der Website der Polytech aufgeführt sind, nicht unbedingt stattfinden müssen und dass sich meine endgültige Kurswahl deshalb stark von meinem im Vorhinein ausgefüllten Learning Agreement unterschieden hat. Für diesen Fall kann ich euch nur raten, mit dem/der für eure Anrechnung zuständigen ProfessorIn während des Auslandssemesters in Kontakt zu bleiben und eine Veränderung der Kurswahl absegnen zu lassen.

Für ein Auslandssemester in Russland interessieren sich tendenziell nur wenige Studierende, so dass man gute Chancen hat, ausgewählt zu werden.

Finanzierung

Mein Auslandssemester haben überwiegend meine Eltern finanziert. Zudem erhielt ich ein Promos-Stipendium für die An- und Abreise. Insgesamt war meine Zeit in Russland tatsächlich aus finanzieller Sicht vorteilhaft, weil die Lebenshaltungskosten dort deutlich niedriger als in München sind. Obwohl St. Petersburg als zweitgrößte Stadt des Landes spürbar teurer ist als andere Städte, konnte ich mir allein aufgrund der niedrigen Miete Geld sparen.

Visum

Wenn man nach Russland gehen will, braucht man als deutsche/r StaatsbürgerIn leider immer ein Visum. Dies kann ein nerviges und zeitintensives Thema sein, da man es persönlich im russischen Visazentrum am Prinzregentenplatz beantragen muss. Auf deren Website (<https://vhs-germany.com/page/739?domain=17&language=56>) ist aufgezählt, welche Unterlagen man für die Beantragung braucht. Ich musste dafür u.a. einen HIV-Test machen lassen und eine Auslandsrankenversicherung abschließen. Ich wählte die Langzeit-Auslandsreiseversicherung der HUK-Coburg (<https://www.huk.de/gesundheit-vorsorge->

[vermoegen/krankenversicherung/auslandskrankenversicherung.html](#)), weil sie in Verbindung mit meiner Krankenversicherung die günstigste Variante für mich darstellte. Zudem braucht man eine Einladung, die die Polytech ausstellt, um nach Russland einreisen zu dürfen. Diese Einladung habe ich zunächst als Scan erhalten, so dass ich Anfang Januar mein Study Visum beantragen konnte. Auf der Website des russischen Visazentrums steht, dass das Original der Einladung vorliegen muss. Ich kann euch jedoch nur raten, es so wie ich bereits mit dem Scan zu beantragen, weil das Original auf dem postalischen Weg bei mir erst kurz vor meiner Abreise in München ankam. Zwei Wochen nach der Beantragung konnte ich meinen Pass mitsamt Visum wieder abholen.

Ich habe immer noch nicht verstanden, warum es so ist, aber man erhält sein Study Visum nur für drei Monate. Nach zwei Monaten in St. Petersburg musste ich deshalb meinen Pass für ca. einen Monat erneut abgeben, damit die Uni mein Visum verlängern konnte. In diesem Zeitraum darf man St. Petersburg offiziell nicht verlassen. Insgesamt habe ich für die beiden Visa ca. 80€ gezahlt.

Während des Aufenthalts

Ankunft

Von München nach St. Petersburg gibt es Direktflüge, so dass ich innerhalb von 2,5 Flugstunden in Russland war. Die Zeitverschiebung beträgt übrigens im Frühling/Sommer eine Stunde und im Herbst/Winter zwei Stunden, weil in Russland die Uhren nicht umgestellt werden.

Ungefähr eine Woche vor meiner Ankunft musste ich angeben, ob ich gerne eine/n MentorIn hätte. Dieser holte mich bei meiner Ankunft am Flughafen ab und brachte mich zu meinem Wohnheim. Kümmert euch auf jeden Fall darum, dass euch jemand abholt, weil es mir viel Ärger ersparen hat und ein Gefühl von Sicherheit gab, dass ich mich nicht allein zurechtfinden muss. Auf dem Weg haben wir für mich auch eine SIM-Karte gekauft. Ich war mit der Empfehlung meines Mentors, den Anbieter MTS zu wählen, vollkommen zufrieden, da ich in allen Städten Russlands besten Empfang hatte (besser als in Deutschland). Ich hatte zudem unbegrenztes Internet und zahlte dafür umgerechnet weniger als 6€ pro Monat.

Orientation Week

In meiner ersten Woche in St. Petersburg fand eine Orientation Week statt, in der leider nur wenig angeboten wurde. Es fand ein Infotreffen an der Uni statt und uns wurde der Campus gezeigt, weil die Fakultäten der Polytech über einen Park verteilt sind. Außerdem machten wir eine Stadtführung bei ca. -15°C.

Da ich zu Beginn des Wintersemesters immer noch in Russland war, nahm ich erneut an der Orientation Week teil, die ein größeres und vielfältigeres Angebot beinhaltete. Diese Treffen an den ersten Tagen sind eine gute Gelegenheit, um neue Leute kennenzulernen. Im September kommen übrigens tendenziell mehr internationale Studierende (ca. 100) an die Polytech als im Februar (ca. 50).

Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Zu den Kursen an der Polytech kann ich euch nur empfehlen, keine allzu hohen Erwartungen zu haben. Wie bereits oben erwähnt, haben bei mir nicht alle Kurse stattgefunden und in den ersten zwei Wochen konnte mir niemand sagen, in welchem Gebäude oder Zimmer oder sogar bei welcher Lehrkraft die jeweilige Vorlesung stattfindet. Man gewöhnt sich jedoch daran und lernt, dass es besser ist, persönlich aufzutauchen oder direkt anzurufen als Mails zu schreiben. Um die schlechte Organisation der Polytech zu umgehen, habe ich mich mit Austauschstudierenden, die bereits ein Semester länger da waren, unterhalten. Von ihren Erfahrungen habe ich viel profitiert, weil ich über sie z.B. von zusätzlichen Russischkursen erfahren habe.

Generell ist das Unisystem in Russland deutlich verschulter als in Deutschland. RussInnen studieren vier Jahre lang als feste Klasse bis zu ihrem Bachelorabschluss, haben gefühlt fast

keine Wahlmöglichkeiten und in den ersten Semestern noch verpflichtenden Sport-, Mathe-, Russischunterricht wie in der Schule. Bei mir hat es sich dadurch geäußert, dass wir kleine Kurse waren (ca. 5-30 Leute), die Dozierenden uns oft ihre Telefonnummer gaben und wir Hausaufgaben machen sollten. Mir persönlich hat v.a. das persönliche Verhältnis zu den Dozierenden gut gefallen.

Leider ist es so, dass die ausländischen Studierenden von den russischen getrennt werden. Dies ist einerseits an der Uni und andererseits im Wohnheim so. Ich habe an der Wirtschaftsfakultät studiert, wo allerdings nur eine Handvoll Russen die englischsprachigen Kurse besucht hat. Einige Kurse waren von vornherein nur für die Austauschstudierenden angedacht, die ein oder zwei Semester in St. Petersburg sind. Das hat natürlich das Problem verstärkt, RussInnen kennenzulernen. Deswegen war es für mich eine angenehme Abwechslung, den Deutschunterricht zu besuchen. Die Deutschlehrerin hat gerne Unterstützung von deutschen MuttersprachlerInnen, die ihren russischen Studierenden bei Übungen helfen. Ich habe durch diesen Kurs gute Freundschaften zu RussInnen geknüpft.

Für alle Austauschstudierenden wird ein Russischkurs mit je vier Stunden pro Woche angeboten, wofür zu Beginn jedes Semesters ein Einstufungstest stattfindet. Ich hatte das Glück, dass ich noch zusätzliche Kurse am geisteswissenschaftlichen Institut besuchen durfte. Mir persönlich hat es viel Spaß gemacht Russisch zu lernen, weil man seine Fortschritte im Alltag merkt. Meiner Erfahrung nach sprechen in Russland deutlich weniger Leute Englisch als in Deutschland, weshalb ich es nur empfehlen kann, selbst ein paar Brocken Russisch zu lernen. Ich selbst kam mit dem Sprachniveau A2 nach Russland und habe mich zu B2 verbessert.

Folgende Kurse hatte ich belegt:

- Information Management (6 ECTS)
- Organizational Theory and Organizational Behavior – Reframing (5 ECTS)
- Sociology (4 ECTS)
- Russian Language (5 ECTS)
- History and Culture of St. Petersburg (5 ECTS) (auf Russisch)
- Russian Reality (5 ECTS) (auf Russisch)
- Intercultural Communication (6 ECTS)

Abschließend lässt sich sagen, dass ich meine Zeit an der Uni hauptsächlich der russischen Sprache gewidmet habe. Diejenigen Studierenden, die kein Russisch gelernt haben, hatten meiner Meinung nach mehr Freizeit als ich.

Wohnen

Von Ende Januar bis Mitte Juni habe ich im Wohnheim für internationale Austauschstudierende gewohnt, was sich in der Ulitsa Khlopina, 9/2 befindet. Es ist eins der neuen Wohnheime in St. Petersburg, wurde erst vor ein paar Jahren renoviert und ist in einem sehr guten Zustand. Es gibt einen Wasorraum mit Waschmaschinen und Trockner, einen Sportraum, aber leider keinen Gemeinschaftsraum. Bettdecke, Kissen, Bettwäsche wurden uns zur Verfügung gestellt.

In Russland teilt man sich traditionellerweise ein Zimmer, so dass ich mit einer anderen Deutschen und einer Französin zusammengelebt habe. Wiederum mit einem anderen Zimmer, also zu sechst, haben wir uns ein Bad und eine Dusche geteilt. Euch mag der Gedanke, kein eigenes Zimmer zu haben, zunächst wohl schockieren, aber bei mir hat es überraschend gut geklappt. Man lernt miteinander umzugehen und findet notfalls andere Ausweichorte. Für das gesamte Stockwerk gibt es drei Küchen.

Ich bin sehr froh, dass ich dort gelebt habe, weil ich viele nette Menschen von überall aus der Welt kennengelernt habe. Durch die wohnliche Nähe haben wir viel Zeit miteinander verbracht und es war sehr einfach, sich spontan auf einen Tee zu treffen. An der Wohnsituation hat es mich am meisten gestört, dass in dem Wohnheim keine RussInnen gelebt haben und alle Austauschstudierenden auf einem Stock untergebracht waren. Meistens war es zudem sogar so, dass sich jeweils drei Studierende einer Nationalität ein Zimmer geteilt haben.

Ich entschied mich dazu, mein Auslandssemester zu verlängern, um meine Sprachkenntnisse zu verbessern und genügend Zeit zu haben, St. Petersburg und Russland zu entdecken. Mitte Juni zog ich deshalb aus dem Wohnheim aus und in eine private Wohnung ans Grazhdanskiy Prospekt.

Organisatorisches

Der Campus befindet sich im Norden St. Petersburgs und erstreckt sich über die drei U-Bahn-Stationen Ploschad Muzhestva, Politechnicheskaya und Akademicheskaya. Das Wohnheim liegt fünf Gehminuten von der U-Bahn-Station Ploschad Muzhestva entfernt und ist damit gut angebunden. Der ÖPNV besteht aus der U-Bahn, die alle drei Minuten fährt, Trams, Oberleitungsbussen, Bussen und Marschrutkas (russische Sammeltaxis). Man zahlt pro Fahrt 45 Rubel, was gute 50ct sind. Der ÖPNV ist im Gegensatz zu München billig und man ist damit wirklich gut angebunden. Das einzige, woran ich mich gewöhnen musste, ist, dass es keinen Fahrplan gibt, sondern nur das Intervall angeschrieben ist. Nicht nur für St. Petersburg, sondern für ganz Russland kann ich euch die App 2GIS wärmstens empfehlen. Sie navigiert einen auch im Offline-Modus und beinhaltet alles – von Telefonnummern und dem richtigen Eingang von Geschäften bis zur Anzeige, wann die letzte U-Bahn fährt. Der Fernverkehr besteht in Russland aus Elektritschkas, eine Art Regionalzug, mit dem ich mir die St. Petersburger Umgebung angeschaut habe, und Zügen, die bis nach Wladiwostok fahren. Die Züge waren immer pünktlich und sind für die Entfernungen, die man zurücklegt, äußerst billig.

Die Infrastruktur in der Nähe des Wohnheims ist sehr gut. Nur ein paar Minuten entfernt gibt es einen Supermarkt ausreichender Größe, der 24 Stunden offen hat. Für einen Großeinkauf befinden sich genügend „Hypermärkte“ im Viertel.

Freizeitmöglichkeiten & Reisen

In St. Petersburg gibt es richtig viel zu entdecken und aufgrund seiner Größe wurde mir niemals langweilig. In meiner Freizeit habe ich die mehr oder weniger bekannten Sehenswürdigkeiten der Stadt angeschaut, bin durch alle Stadtviertel spaziert, war in vielen Museen und oft im Theater. Außerhalb der Stadt gibt es Zarenschlösser und ihre schönen Parkanlagen wie Puschkin, Peterhof oder Lomonosow zu entdecken. Auch Tagesausflüge nach Welikij Nowgorod oder Wyborg kann ich empfehlen.

Ebenso hat es mir äußerst gut gefallen, Russland insgesamt zu bereisen. Moskau kann man beispielsweise innerhalb von acht Stunden mit dem Nachtzug erreichen. Ich bin nach den Prüfungen mit dem Zug nach Kasachstan und im August mit der Transsibirischen Eisenbahn von Irkutsk, also dem Baikalsee, nach St. Petersburg gefahren. Durch die Zugfahrten habe ich einen guten Eindruck von der eindrucksvollen Größe Russlands erhalten.

Fazit

St. Petersburg ist einfach eine wunderschöne Stadt mit viel Kultur und Geschichte. Die Aktivitäten, die man dort machen kann, verändern sich im Laufe des Semesters. Im Winter war ich Schlittschuh- und Langlaufen, im Sommer habe ich am Meer gegrillt. Ich kann euch allen nur raten, euch die Stadt einmal selbst anzuschauen.

Ich wurde, egal wo ich in Russland war, überall freundlich aufgenommen und habe mich immer wohl und sicher gefühlt. Die russische Kultur unterscheidet sich natürlich von der deutschen, allerdings gibt es auch viele Gemeinsamkeiten, sodass ich mich nicht fremd gefühlt habe. Russland ist ein riesiges und wunderschönes Land, was in Deutschland leider zu oft verkannt wird.

Mir hat mein Auslandssemester an der Peter the Great St. Petersburg Polytechnic University sehr gut gefallen. Es war eine schöne und lehrreiche Zeit mit vielen wertvollen Erinnerungen und Erfahrungen, auf die ich nicht verzichten wollen würde. Ich kann es euch nur empfehlen und wünsche euch eine gute Zeit in meiner Lieblingsstadt!



Spaziergang in St. Petersburg im Herbst.



Zugefrorener Kanal in St. Petersburg.



Die Kirche Wladimirskaya in St. Petersburg.



Die Isaaskathedrale in St. Petersburg.



Die Peter-Paul-Festung während den Weißen Nächten in St. Petersburg.



Der Eherne Reiter in St. Petersburg.



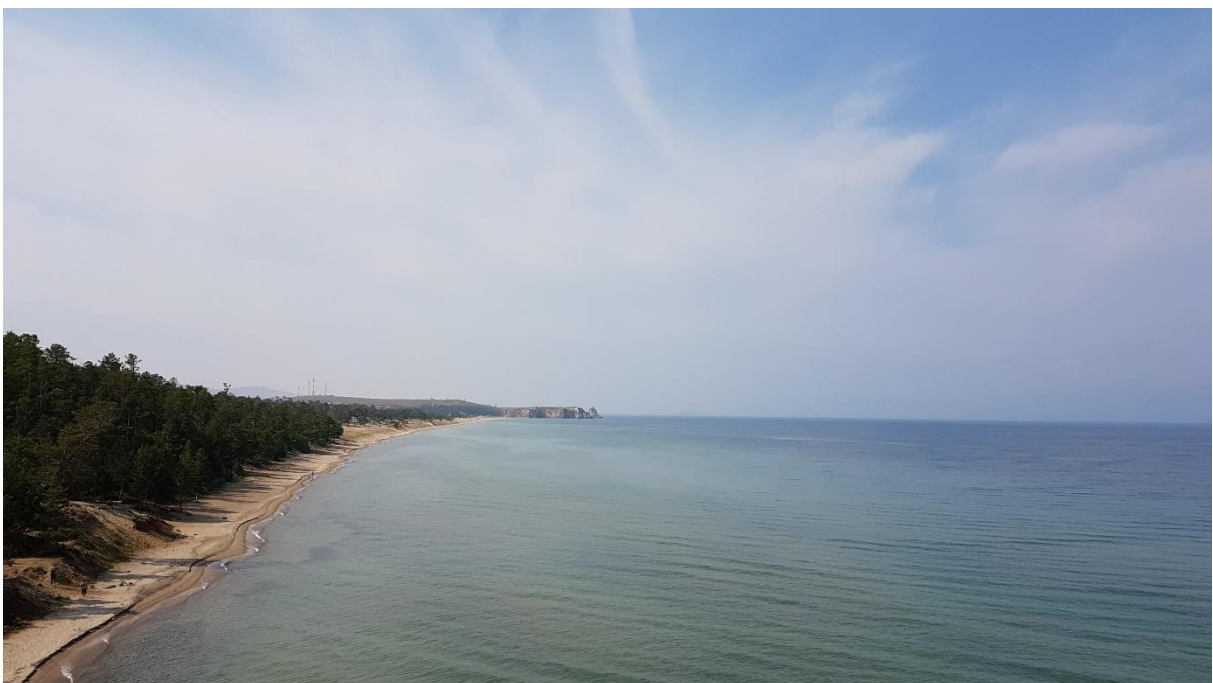
Das Wohnheim für die Austauschstudierenden der Polytech.



Tagesausflug nach Welikij Nowgorod im Winter.



Tagesausflug an den Ladogasee im Sommer.



Der Baikalsee im Sommer.